

II.E.8

Lyrik – epochenübergreifend/thematisch

Die Literatur des Vormärz – Von hochpolitisch bis privat und bieder

Dr. Lea Marquart



© RAABE 2023

picture-alliance/akg-images

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Zeit des „Vormärz“, war geprägt von großen politischen Umbrüchen und gesellschaftlichen Veränderungen. Diese hatten auch Einfluss auf die Literatur, die zunehmend politisch wurde. Dem entgegen stand mit dem Biedermeier eine völlig unpolitische und ins Private zurückgezogene literarische Strömung. Ihre Lernenden beschäftigen sich in der vorliegenden Einheit anhand von Sachtexten sowie prosaischen und lyrischen Quellen mit unterschiedlichen Ausprägungen der Literatur dieser Epoche. Dabei untersuchen sie vor allem zeitgenössische Gedichte und Schriften politischer Dichter und interpretieren diese unter Berücksichtigung ihres historischen Hintergrundwissen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 5 Unterrichtsstunden + LEK

Inhalt: Literatur des Vormärz, analytische Interpretation

Kompetenzen: 1. Lesen: Texte verstehen, vergleichen und mithilfe von Hintergrundwissen interpretieren; 2. Auseinandersetzung mit literarischen Texten: Sekundärtexte heranziehen und für die Interpretation literarischer Texte nutzen; 3. Schreiben: Sachverhalte differenziert darstellen

M 9 **Soziales Drama – Georg Büchners „Woyzeck“** / Texte lesen und bearbeiten, Ergebnisse im Plenum sichern (GA/UG); über eine mögliche Deutung des Dramas diskutieren (UG)

Hausaufgabe: Informationen zu Büchners Leben (M 10, Aufgabe 1)

7./8. Stunde

Thema: Politische Schriften: Georg Büchners Text in „Der Hessische Landbote“

M 10 **Georg Büchner – Ein revolutionärer Dichter?** / über Büchners Biografie sprechen (UG); politische Aspekte in „Woyzeck“ sammeln; einen zweiten Text lesen und Erwartungen an den Text formulieren (UG)

M 11 **„Der Hessische Landbote“ – Ein politisches Flugblatt** / über die Zielsetzung der politischen Schrift diskutieren (UG); Texte in einem Gruppenpuzzle bearbeiten und Ergebnisse formulieren (GA); Ergebnisse im Plenum sichern (UG); den Schluss lesen, über die Textabsicht und die politischen Ziele Büchners diskutieren (UG)

Hausaufgabe: Vorbereitend Biografie von Heine lesen (M 12)

9./10. Stunde

Thema: Lyrik: Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen“

M 12 **Heinrich Heine – Ein deutscher Dichter in Paris** / über Heines Biografie diskutieren und Erwartungen über die Themen seines Versepos anstellen (UG)

M 13 **„Deutschland. Ein Wintermärchen“ – Ein Blick von außen** / Heines Haltung gegenüber Deutschland und seinen Herrschern diskutieren (UG); zwei Gedichte analysieren und interpretieren (GA); über die politischen Aussagen des Textes diskutieren (UG)

11./12. Stunde

Thema: Abgrenzung zum Biedermeier (Lyrik II)

M 14 **Die Gegenbewegung – Biedermeier** / eine Definition lesen und ein Gedicht des Biedermeier interpretieren; Biedermeier als Gegenbewegung zur politischen Literatur verstehen und Merkmale benennen (UG)

M 15 **Biedermeier in Parodien** / Gedichte lesen und analysieren, in denen Autoren des Biedermeier kritisiert werden, und auf die politische Dichtung rückbeziehen (EA/UG)

Hausaufgabe: Informationen zum Weberaufstand lesen (M 16)

Benötigt: Beamer oder Dokumentenkamera

13./14. Stunde

Thema: Heinrich Heine: Weberaufstand (Lyrik III)

M 16 **Der Weberaufstand – Historischer Hintergrund /** den historischen Hintergrund erfassen und besprechen (UG)

M 17 **Der Weberaufstand in der Literatur /** ein politisches Volkslied interpretieren, einen literarischen Text von Heinrich Heine analysieren und deuten (GA); die politische Literatur des Vormärz abschließend diskutieren (UG)

Benötigt: internetfähige Endgeräte und Internetzugang

LEK

Thema: Lyrik des Vormärz – Gedichtinterpretation

Minimalplan

Die Stunden 11 und 12 ergänzen die Einheit aus literaturwissenschaftlicher Sicht, indem sie die literarische Gegenbewegung des Biedermeiers miteinbeziehen. Diese Stunde kann entfallen, wenn der Schwerpunkt auf der politischen Literatur des Vormärz liegt. Ebenso ist es je nach Schwerpunktsetzung möglich, die Stunden 13 und 14 (Stunde 5/6).

Vormärz – Literarische Eindrücke

M 1

Die Literatur des Vormärz hat viele Stimmen und ist in sich nicht immer einheitlich. Sammeln Sie erste Eindrücke und lernen Sie einige Vertreter der Epoche durch ihre Texte kennen.

A Georg Herwegh: Die neue Literatur

Ich schreibe nicht für bevorzugte Geschlechter, ich schreibe nicht für Gelehrte, ich schreibe einzig und allein für mein Volk, für mein deutsches Volk!

B Georg Gottfried Gervinus: Das Ende der Kunst

Unsere Dichter liegen seit den letzten Bewegungen der politischen Welt in Masse dem Quietismus der Romantik entgegen: Gesinnung und Tat hat bei ihnen einen Klang erhalten, den sie vorher bei unseren romantischen Nihilisten nicht gehabt hat.

C Gottfried Keller: Parteileben

Trau keinem, der nie Partei genommen
Und immer im Trüben ist geschwommen!

D Georg Herwegh: Aufruf

Reißt die Kreuze aus der Erden!
Alle sollen Schwerter werden,
Gott im Himmel wird's verzeihen.

E Georg Herwegh: An Ferdinand Freiligrath

Sieh hin! Dein Volk will neue Lehren empfangen,
Nur des Signals harret es ein solches Heer;
Die Fürsten träumen, lasst die Dichter handeln! [...]
Das Gestern ist wie eine welke Blume
Man legt sie wohl aufzuheben in ein Buch –
Begrabt's mit seiner Schmach und seinem Ruhme
Und weht man's länger an dem Leichentuch!

Aus: Hermand, Jost (Hrsg.): Der deutsche Vormärz. Texte und Dokumente. Reclam. Stuttgart 2004, S. 6, 12, 44, 291, 41.

Aufgaben

- Lesen Sie den Text, der Ihnen zugeteilt wurde. Tragen Sie Ihren Text laut vor, wenn Sie von Ihrer Lehrkraft angefordert werden. Hören Sie den anderen Texten aufmerksam zu.
- Sammeln Sie im Plenum Schlagworte, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind.
Lesen Sie nun alle Texte gründlich und markieren Sie Schlagworte. Formulieren Sie eine erste Idee, was die Literatur des Vormärz ausmacht.



M 2

Lyrik des Vormärz – Die Dichter Heine und Herwegh

Unter den Dichtern des Vormärz finden sich viele prominente, aber auch einige heute vergessene Namen. Beschäftigen Sie sich nun mit zwei typischen Gedichten aus der Zeit des Vormärz.

Heinrich Heine: Verheißung

Nicht mehr barfuß sollst du traben,
Deutsche Freiheit, durch die Sümpfe,
Endlich kommst du auf die Strümpfe,
Und auch Stiefel sollst du haben!

- 5 Auf dem Haupte sollst du tragen
eine warme Pudelmütze,
Dass sie dir die Ohren schütze
In den kalten Wintertagen.

- Du bekommst sogar zu essen –
10 Eine große Zukunft naht dir! –
Lass dich nur vom welschen Satyr
Nicht verlocken zu Exzessen!

Werde nur nicht dreist und dreister!
Setz nicht den Respekt beiseiten

- 15 Vor den hohen Obrigkeiten
Und dem Herren Bürgermeister!

Aus: *Herman, Jost (Hg.): Der deutsche Vormärz. Texte und Dokumente. Reclam. Stuttgart 2004, S. 108 f.*



Heinrich Heine im Jahr 1831, Gemälde von Moritz Daniel Oppenheim

Quelle: Wikipedia (gemeinfrei)

**Hinweise zum Autor**

Heinrich Heine, geboren 1797 in Düsseldorf, gestorben 1856 in Paris, war ein deutscher Dichter, Schriftsteller und Journalist. Als Sohn jüdischer Eltern konvertierte Heine zum Christentum, war aber auch durch antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt und wanderte daher 1831 nach Paris aus. Dennoch blieb er immer der deutschen Literatur verbunden und schrieb – oftmals ironisch – über Deutschland. Die letzten acht Jahre seines Lebens konnte Heine seine Wohnung, später sein Bett, nicht mehr verlassen, da er an einer schweren Nervenkrankheit litt. Er wurde in Paris begraben.

Hinweise zum Autor

Georg Herwegh wurde 1817 in Stuttgart geboren und starb 1875 in Baden-Baden. Er studierte Theologie und Rechtswissenschaften und wurde zu einem der bekanntesten Lyriker seiner Zeit. Zu Beginn lebte er im Exil in der Schweiz und lernte in Paris Heinrich Heine kennen. Herwegh kehrte jedoch nach Deutschland zurück und engagierte sich für die Revolution von 1848. Er wurde in der Schweiz begraben.

Georg Herwegh: Aufruf (1841)

Reißt die Kreuze aus der Erden!
 Alle sollen Schwerter werden,
 Gott im Himmel wird's verzeihn.
 Lasst, o lasst das Verseschweißen!

- 5 Auf den Amboss legt das Eisen!
 Heiland soll das Eisen sein.

Eure Tannen, eure Eichen –
 Habt die grünen Fragezeichen
 Deutscher Freiheit ihr gewahrt?

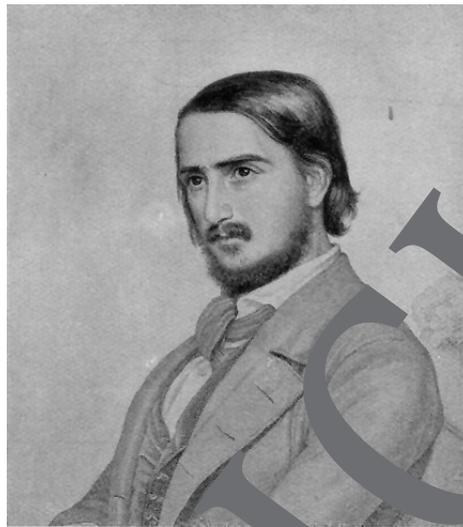
- 10 Nein, sie soll nicht untergehen!
 Doch ihr fröhlich Auferstehen
 Kostet eine Höllenfahrt.

Deutsche, glaubet euren Sehern,
 Unsre Tage werden ehern,
 15 Unsre Zukunft klirrt in Erz;
 Schwarzer Tod ist unser Sold nur,
 Unser Gold ein Abendgold nur,
 Unser Rot ein blutend Herz!

Reißt die Kreuze aus der Erden!
 20 Alle sollen Schwerter werden,
 Gott im Himmel wird's verzeihn.
 Hört er unsre Feuer brausen
 Und sein heilig Eisen sausen,
 Spricht er wohl den Segen drein.

- 25 Vor der Freiheit sei kein Friede
 Sei dem Mann kein Weiß beschieden
 Und kein golden Korn dem Feld;
 Vor der Freiheit, vor dem Siege
 Seh' kein Säugling aus der Welt!
 30 Frohen Blicks die Welt!

Aus: Hermann Jost (Hg.): *Der deutsche Vormärz. Texte und Dokumente*. Reclam. Stuttgart 2004, S. 291 f.



Georg Herwegh auf einem Porträt aus dem Jahr 1845

Bildquelle: Wikipedia (gemeinfrei)

Reißt die Kreuze aus der Erde!
 Alle sollen Schwerter werden,
 Gott im Himmel wird's verzeihn.
 40 Gen Tyrannen und Philister!
 Auch das Schwert hat seine Priester,
 Und wir wollen Priester sein!

Aufgaben

- Teilen Sie die Gedichte in der Lerngruppe auf. Analysieren Sie selbst eines der beiden Gedichte. Achten Sie dabei auf formale und inhaltliche Aspekte und formulieren Sie die Aussage des Textes.
- Arbeiten Sie zu zweit und bilden Sie die Teams so, dass darin jeweils das Heine- und das Herwegh-Gedicht vertreten ist. Vergleichen Sie nun die Gedichte und notieren Sie wesentliche Aspekte, Gemeinsamkeiten, Auffälligkeiten, Unterschiede.



M 3

Lyrik des Vormärz – Gedichtvergleich

Die beiden Gedichte von Heine und Herwegh lassen sich unter verschiedenen Aspekten vergleichen. Ergänzen Sie eventuell eigene Aspekte.

Aspekt	Heine: Verheißung	Herwegh: Aufruf
Form	vier Strophen à vier Verse, umarmender Reim, vierhebiger Trochäus	sieben Strophen à sechs Verse, jeweils ein Paar- und ein unpaarhebiger Reim; vierhebiger Trochäus; regelmäßige Wiederholung der ersten Strophen in den Strophen 4 und 7, jeweils mit Vertauschung des vierten bis sechsten Verses
Thema	Aufruf zum Kampf für Freiheit, aber ironisch gebrochen	Aufruf zum wirklichen Kampf für Freiheit als oberste Pflicht
Titel	„Verheißung“ muss ironisch gemeint sein, denn das Gedicht zeigt auf, dass Freiheit zwar in aller Munde ist, dass der Kampf darum aber enge Grenzen	„Aufruf“ soll wirklich zum Freiheitskampf aufrufen
Adressat	direkte Ansprache der Revolution, die gestützt werden soll durch Strümpfe, Schuhe, eine Pudelmütze, Essen, aber die dennoch Respekt vor der „Ordnung“ (V. 15) haben sollte	Das Volk, das für Freiheit kämpfen soll, obwohl die Konsequenzen zunächst negativ sein werden, und das aus allem Schwerter machen soll. Unterstützung durch Gott wird angedeutet.
Ziel	Freiheit, aber nur, solange Obrigkeiten respektiert werden können	Freiheit zu jedem Preis
Perspektive	ironische Sichtweise von außen	ernste (und daher teilweise extreme und dichterisch platte) Sichtweise



- Lesen Sie die Zusammenfassung des Gedichtvergleichs in der Tabelle. Ergänzen Sie bei Bedarf weitere Vergleichsaspekte.
- Was ist der wesentliche Unterschied zwischen dem Gedicht von Heine und Herwegh? Formulieren Sie ein abschließendes Ergebnis Ihrer Textuntersuchung:

M 5



„Vormärz“ definieren – Zur Bestimmung der Epoche

Die Epoche des Vormärz ist von Unterschieden geprägt und daher auch schwer zu definieren. Die folgenden Definitionen fallen daher äußerst unterschiedlich aus.

Text 1

Vormärz: unscharfe Bezeichnung für die Periode in der deutschen Literatur im Übergang von der Romantik zum Realismus. Der Geschichtsschreibung folgend wird der Anfang des V. ge-
legentlich schon mit dem Wiener Kongress (1815) angesetzt, häufiger jedoch mit der Zeit zwi-
schen der Julirevolution (1830) in Frankreich und der Märzrevolution (1848) in Deutschland.

Aus: Dudenredaktion (Hg.): *Schülerduden Literatur. Das Fachlexikon von A–Z.* Duden. Mannheim 2008, S. 44.

Text 2

Historische Epochen abzugrenzen, ist immer misslich. Bestenfalls sind plausible Annäherun-
gen zu erreichen, denn letztlich hängt die Entscheidung davon ab, mit welchen Fragen und
Leitlinien man den jeweiligen Untersuchungszeitraum erschließt. [...] In einer Zeit des raschen
politischen und gesellschaftlichen Wandels häufen sich diese Schwierigkeiten zwangsläufig,
so dass die Uneinigkeit darüber, ob der Zeitraum zwischen dem Wiener Kongress und den Revo-
lutionen von 1848 als epochale Einheit zu fassen und wie er begrifflich zu charakterisieren ist,
nicht verwundern kann. [...] Die Begriffe „Restauration“, „Vormärz“ und „Biedermeier“, mit de-
nen die Verhältnisse im Bereich des Deutschen Bundes meist benannt werden, [beschränken]
sich zwar auf die Zeit zwischen 1815 und 1848, [beschränken] aber unterschiedliche Merkmale als
Charakteristikum der Epoche.

Aus: Langewiesche, Dieter: *Europa zwischen Restauration und Revolution 1815–1849.* Oldenbourg. München 2007, S. 1.

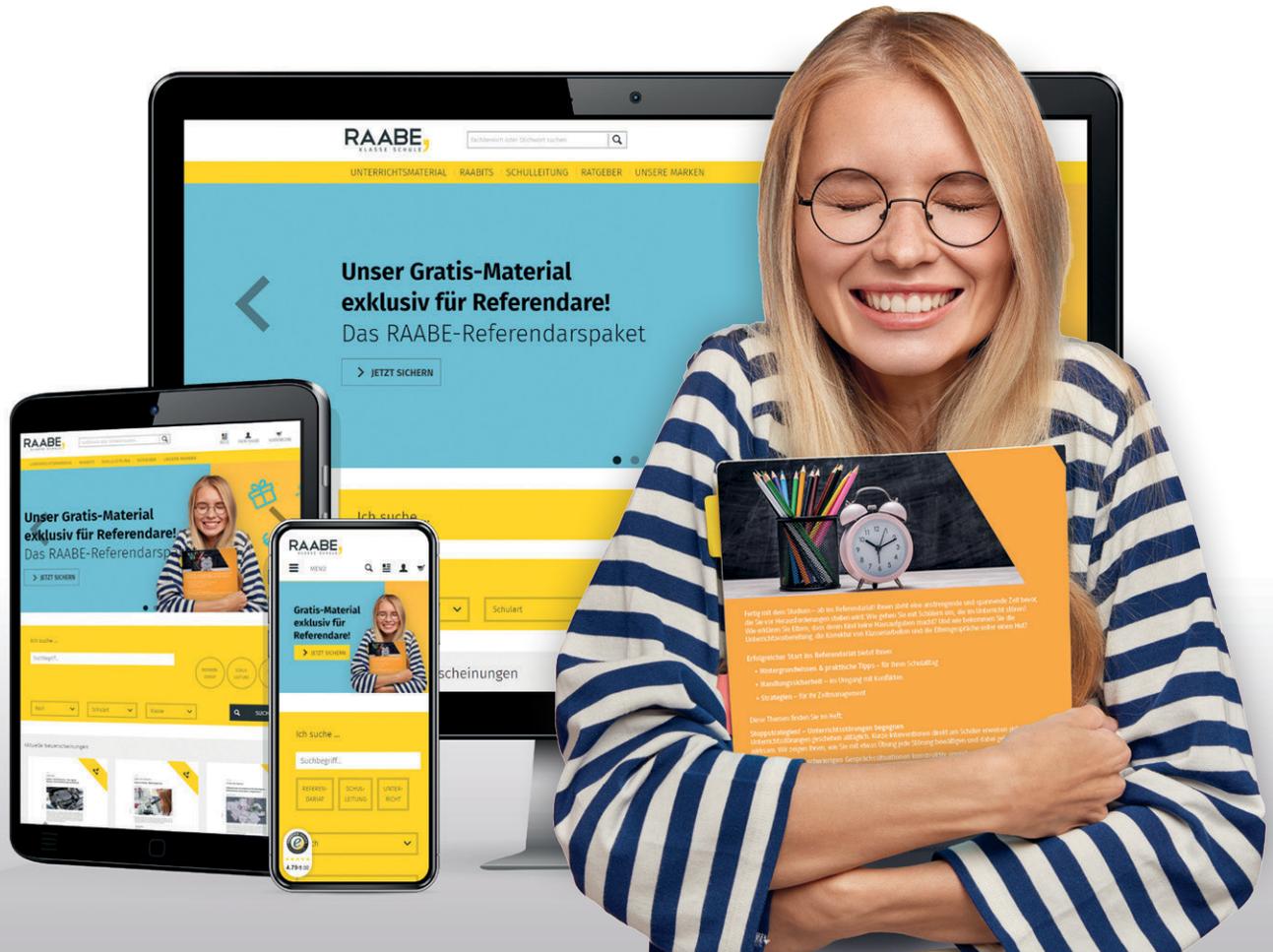
Text 3

Man ist gewohnt, die Jahre zwischen dem Wiener Kongress und der Revolution von 1848 in
zwei Phasen zu teilen: in „Restauration“ (1815–1830) und „Vormärz“ (1830–1848). Vergli-
chen mit den vorangegangenen Jahren, mit den Umwälzungen der Französischen Revolution,
mit der napoleonischen Hegemonie über Europa und ihrem Zusammenbruch, verglichen aber
auch mit den folgenden Jahren der Revolution, der Reaktion und der Reichsgründung, scheint
es sich um eine eher ereignisarme Epoche zu handeln, durchbrochen allenfalls von einer vorü-
bergehenden Phase von Unruhe im Gefolge der französischen Julirevolution von 1830. Daher
ist, vornehmlich literaturausgehend, der Begriff des „Biedermeier“ auf das Erscheinungsbild der
Epoche im übertragenen übertragen worden. Man verbindet damit die Vorstellung eines ruhigen,
etwas abgeschlossenen und behäbigen, eines selbstzufriedenen Lebens – unberührt von gro-
ßen Aufregungen. Dieses Bild ist nicht falsch: Das Leben der meisten Menschen, der ländlichen
und städtischen Bevölkerung, blieb der Tradition verhaftet, ihr Erfahrungs- und Denk-
horizont, ihre wirtschaftlichen Beziehungen, ihr geselliger Umgang und ihre politische Vorstel-
lungswelt – soweit man überhaupt davon sprechen kann – drangen über die Gemeinde und die
Region, über die territorialstaatlichen Grenzen noch wenig hinaus.

Aus: Hardtwig, Wolfgang: *Vormärz. Der monarchische Staat und das Bürgertum.* Dtv. München 1993, S. 7.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

